

Mit dem zweiten Teil, über die polnische Kolonisation in Ostpreussen, betritt Verf. ein Feld, auf welchem Tüppen mit seiner Geschichte Masurens grundlegend ist. Beide Forscher ergänzen sich, indem dieser vorwiegend kulturhistorische Studien betreibt, jener die Entstehung der Ortschaften verfolgt. — Die weiten und, wie das Land der Sassen, zum grossen Teil wüsten Landstriche im Nordosten des Culmerlandes wurden seit 1322 fortschreitend durch Polen, Deutsche, Preussen und Littauer kolonisirt. Die möglichst vollständig angegebenen ältesten Ortsnamen in den Aemtern u. Kreisen Gilgenburg, Soldau, Neidenburg, Johannsburg, Lyck, Rhein und Oletzko sind überwiegend polnisch, dagegen waren im Gebiet von Hohenstein, Osterode, Angerburg, Sehsten und Ortelsburg ursprünglich polnische Namen in der Minderzahl (S. 226). Alle polnische Ortsnamen in Ostpreussen werden sodann in einer interessanten Untersuchung auf drei Kategorien zurückgeführt: solche, die von Bergen und Flüssen, welche aus der Zeit der Wildnis schon polnische Namen hatten, hergeleitet sind, sodann die von den Namen der ersten Handfesteninhaber genommen wurden, endlich solche, die von der Heimat der Ansiedler entlehnt wurden. Für alle werden Beispiele angeführt. Ein sehr belehrender Fall kommt bei Passenheim vor. Die erste Besetzung wurde dem „Tutenscheinflug“ überlassen. Offenbar heisst er Tylo Schaumpflug und ist der Stammvater einer wenigstens im 17. Jahrhundert in demselben Kreise noch blühenden Familie. In der Nähe liegen die Ortschaften Scheufelsmühle und Scheufelsdorf, poln. Tylkówko und Tylkowo. Die deutschen Benennungen sind also aus dem Zunamen die polnischen aus dem Vornamen desselben Namens gebildet. Es ergibt sich daraus der Schluss, dass Tylo seine Ansiedlungen mit polnischen Leuten besetzt hat, welche dieselben in ihrer Weise benannt haben. — Im Hohenstein'schen hiess das Dorf Mispelsee ursprünglich Ammeling (S. 380). Dieser Name wurde sodann dem Polnischen als Jamielnik akkomodirt, welche Form durch regelrechte Uebersetzung Mispelchen gab, welcher Name sich schon Anfang saec. XVI. findet. Ein Wytręba legte mit deutschen Kolonisten ein Dorf an, das diese Witramsdorf nannten. Spätere polnische Ansiedler nannten es Witramowo, während es schon saec. XIV. deutsch Witmansdorf heisst. — Für die dritte Art der Ortsnamen in Ostpreussen finden sich zahlreiche Belege. Sehr viele sind so entstanden, dass Besitzer ritterlicher Dörfer Schenkungen in den wüsten Gegenden erhielten und daselbst eine Ansiedelung gründeten, welche den Namen ihrer alten Besetzung erhielt. Einen interessanten Beleg bietet das Dorf Heselecht bei Gilgenburg, der Sitz Hansens von Baysen. Dasselbe hiess in dem Munde der Bevölkerung polnisch Leszcz, also ebenso, wie Heselecht bei Thorn, von wo jene Besetzung ausgegangen ist.

Nach diesen Ausführungen zählt der Verf. alle Ortschaften der angeführten Aemter auf, giebt die Jahre der Gründung, die Namen der ersten Ansiedler und die nationalen Verhältnisse aus drei Jahrhunderten nach den Quellen an, wobei möglichst alle Personennamen erwähnt werden. An letzter Stelle wird Ermland behandelt, dieses jedoch nicht in gleicher Ausführlichkeit, weil anscheinend das handschriftliche